

Corona-Tour KW 46 / 2021

Montag, 15.11.

Büroarbeit mit Tourvorbereitung.

Dienstag, 16.11.

Vormittags Büroarbeit, Schwerpunkt Organisation Europaschule Kairo.

12.00 Uhr Nagold, Friseur und Hörgeräte reinigen.

Ab 13.00 Uhr Fahrt nach Hof in Bayern, z. T. Verkehrsbehinderungen auf der Autobahn, Ankunft gegen 17.30 Uhr im Zentralhotel. Einchecken mit Maske, anschließend 1 Std. Fitnessraum, ohne Maske, danach Saunabesuch und zwischendurch 30 Min. Massage. Normaler Hotelbetrieb mit Restaurant, ohne Einschränkungen, Maskentragen im öffentlichen Bereich.



Hotel Central in Hof

Mittwoch, 17.11.

7.00 Uhr Frühstück am reichhaltigen Buffet.

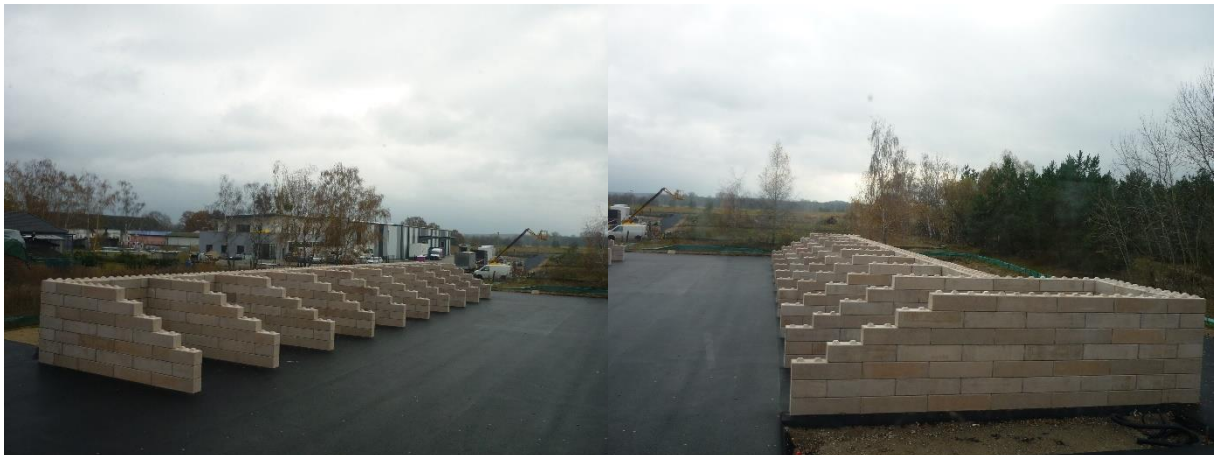
9.00 Uhr Baustellenbesuch, Sporthalle Bad Lobenstein, Thüringen. Bestandsaufnahme der aktuellen Situation mit Bericht für den Betrieb, unterlegt mit Fotos.

Arbeitseinsatz für uns, frühestens Frühjahr 2022 möglich.



Baustellenbesichtigung

Staufreie Weiterfahrt nach Fahrland. Dort Rundgang über das Gelände. Die Firma Begamis ist jetzt voll in Betrieb. Auch die Firma Müller hat ihre Bauarbeiten fast fertig.



Firma Müller vorne und im Hintergrund Firma Begamis

Besuch in meinem Büro im Gebäude der Brüder Burkhardt. Anschließend Gespräch mit David und Benjamin Burkhardt. Beide schildern ihre Geschäftslage befriedigend. Wir sprechen auch über Kooperationsmöglichkeiten am Kulturgebäude Jüdische Gemeinde Berlin. Foto Betriebsgelände.



Betriebsgelände Woodbrothers

17.00 Uhr Fußpflege in Berlin. Besuch Studio, Personal mit Maske, ich durfte ohne Maske die Behandlung genießen.

18.00 Uhr Hotel Berlin am Lützowplatz. Maskenpflicht in den öffentlichen Räumen, Restaurant weiter geschlossen. Offen dagegen Fitness und Saunaeinrichtung. Beides habe ich in Anspruch genommen, anschließend auf Essen verzichtet.



Hotel Berlin

Donnerstag, 18.11.

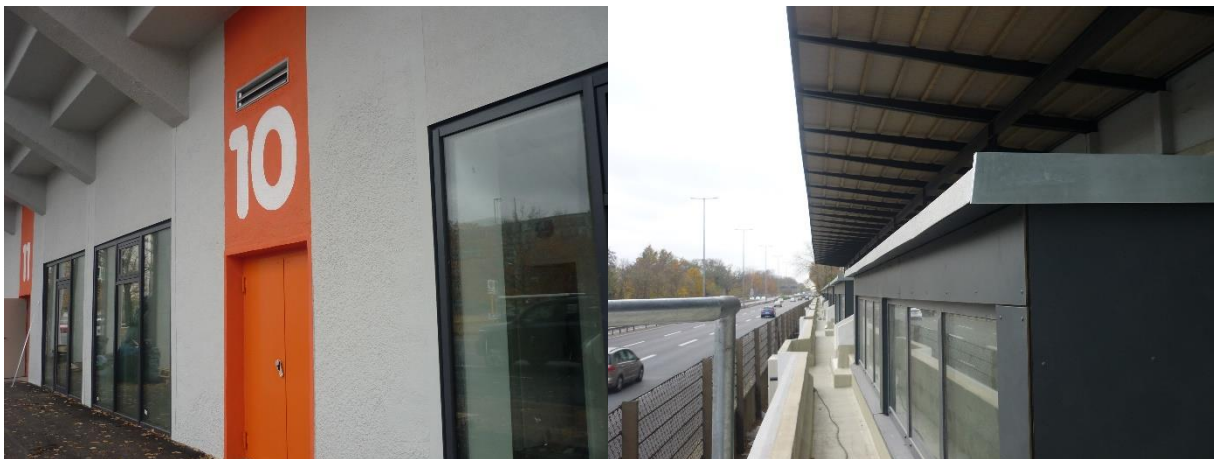
8.00 Uhr Frühstück im umgebauten Restaurant, schwierig über Treppen erreichbar, den Fußspuren am Boden folgend. Gutes Frühstück unter Coronabedingungen.

9.00 Uhr Besuch der Baustelle Jüdische Gemeinde Berlin in der Westfälischen Straße, Zugang nur über Drehkreuz durch den stabilen Zaun mit Einlasscode.

Die Sporthalle selbst ist im 3. Obergeschoss und soll auch für Kulturveranstaltungen genutzt werden. Durchsprache des Projekts mit 2 Architektinnen, eine zuständig für die Planung, die andere für die Bauleitung.

11.30 Uhr Kurzbesuch in der Brandenburgischen Straße. Dort plant eine Bekannte ein Thaistudio einzurichten und bittet um Unterstützung durch Holzlieferung.

12.00 Uhr Besuch Tribüne Rasthof Avus. Diese wird durch meinen Freund Hamed umgebaut zu einer Veranstaltungseinrichtung. Die Arbeiten sind fast fertig. Die Anlage soll bald in Betrieb gehen und durch den BBR genutzt werden. Dort gibt es einen Vertrag über 25 Jahre. Hamed schickt mir eine Einladung zur Eröffnungsveranstaltung. Ich hoffe, dass ich dabei sein kann.



Auf dem Weg zur Sporthalle Spandau habe ich im KFC ein Hamburger Menü genossen, mithilfe der Angestellten, weil ich mit der Automatenanlage nicht zurechtgekommen bin. Auch hier gelten strenge Coronamaßnahmen.

13.00 Uhr Sporthalle Heinrich-Böll-Schule in Spandau. Eine Sanierungsmaßnahme mit 2 Sporthallen im Erd- und Obergeschoss.

Gespräche mit verschiedenen Bauarbeitern und Planenden und den bauleitenden Architekten, alles ohne Maske. Anschließend Maße aufgenommen, bzw. überprüft. Gesamtaufenthalt fast 4 Stunden.



Sporthalle in Spandau

17.30 Uhr Einchecken im Dorint Hotel Spandau, unter strenger Beachtung der Coronaauflagen.

Das Restaurant ist geschlossen, aber ab 18.00 Uhr ist die Bar geöffnet, dort kann man auch Kleinigkeiten essen. Offen ist auch Fitnessraum und Sauna. Geschlossen dagegen das Hallenbad.



Hotel Dorint Sanssouci Berlin/Potsdam

Freitag, 19.11.

6.30 Uhr Frühstück am tollen Buffet, alles was man sich wünscht war da.

Zugang mit Maske und Corona gerechte Bewegungsräume durch Bodenmarkierungen.

Nach dem Frühstück lesen einer Lokalzeitung mit vielen Horrormeldungen in Sachen Corona. Demnach sind die Zahlen so hoch wie nie, obwohl inzwischen viele Geimpfte. Spekuliert wird mit zusätzlichen Maßnahmen, die wohl bald auf den Weg gebracht werden.

Neben vielen Horrormeldungen erfährt man wenig, was tatsächlich passiert. Wie viele Leute tatsächlich krank sind, wie viele Leute tatsächlich an Corona sterben.

Natürlich sagt man auch nichts, wie viele Intensivbetten wegen fehlendem Personal nicht zur Verfügung stehen.

Getrieben wird die Politik durch verängstigte Bürger, die vom Staat verlangen, dass dieser alle Risiken übernimmt, ohne zu begreifen, dass dies schlicht nicht machbar ist.

Gegen 9.00 Uhr habe ich mich in mein Auto gesetzt und die Rückreise über 700 km nach Haiterbach angetreten.

Zwei kleine Unterbrechungen habe ich mir genehmigt und beim Besuch der beiden Raststätten eine Karl-Braun-Maske aufgesetzt, ohne FFP-Zulassung.

Gegen 16.00 Uhr, also nach knapp 7 Std. Fahrzeit, bin ich gut aufgelegt aber müde in Haiterbach angekommen.

Wenn ich mir diese Woche Revue passieren lasse, lebe ich wohl auf einer Insel der Glückseligen.

Außer den allgegenwärtigen Coronamaßnahmen habe ich nichts von der Pandemie gespürt, ausgenommen den behördlich verordneten Einschränkungen.

Mit einer Ausnahme habe ich niemanden getroffen, der infiziert war, bzw. der jemand kannte, der infiziert ist. Lediglich bei den Woodbrothers ist ein Fall aufgetreten mit positivem Test und kaum wahrnehmbaren Symptomen. Im krassen Gegensatz dazu die Berichterstattung in den Medien, Demnach sind wir unmittelbar vor dem Untergang, trotz Impfung, Maskentragen, Abstand halten und Einhaltung aller Coronaregeln. Ich bin zuversichtlich, dass alles nicht so schlimm kommt.

Karl Braun, Haiterbach